

Jahresbericht 2013

Vorstandsarbeit:

Für die Vereinigung der Elternräte des Kantons Bern (ver:Be) und Schule und Elternhaus (S&E) Kanton Bern war 2013 ein Jahr des Umbruchs.

An der Hauptversammlung vom 20. März 2013 traten die Vorstandsmitglieder Sonja Karrer, Stefan Meier und André Burri zurück. Sie wurden für ihre langjährige Tätigkeit und ihr grosses Engagement für die Schule, die Eltern und die Kinder im Kanton Bern von der Präsidentin geehrt und gebührend verdankt.

Als neue Vorstandsmitglieder konnten Andrea Aeschlimann und Sabine Rindlisbacher gewonnen und gewählt werden. Um den reibungslosen Übergang zu gewährleisten stellte sich Gabriela Heimgartner-Leu noch einmal zur Wahl. Daniel Haltner wird weiterhin „aus der Ferne“ die Kasse betreuen. Andrea Aeschlimann übernimmt das Amt der Präsidentin von ver:Be und Gabriela Heimgartner-Leu ist neu die Kontaktperson für S&E. Alle Unterlagen zur Versammlung finden sie unter www.verbe.ch oder www.schule-elternhaus.ch/bern

Im zweiten öffentlichen Teil stellte Monika Aerni das Projekt Elternwissen Schulerfolg vor. Nach einem Einstiegsreferat zum Thema „Lernort Familie“ berichteten die Elternräte des Schulhauses Marzili über ihre konkreten Erfahrungen mit der Durchführung eines Anlasses für ihre Schule. Das Projekt, wurde von Elternbildung.ch konzipiert und kann über die Website www.elternwissen.ch von Elternräten für ihre Schule gebucht werden.

Der gemeinsame Vorstand von ver:Be und S&E Kanton Bern traf sich 2013 zu fünf Vorstandssitzungen. Die Bildungspolitik des Kantons Bern, die Hauptversammlung, der ERFA – Anlass, die Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen und –institutionen sowie das Begleiten und Beraten von Elterngremien prägten auch dieses Jahr unsere Arbeit.

Bildungspolitik:

Mit den Sparmassnahmen des Kantons Bern im Sektor Bildung sind wir gar nicht einverstanden. Wir überlegen uns mögliche Schritte, können diese mangels personeller Ressourcen aber nicht durch den Vorstand alleine angehen. Deshalb suchen wir engagierte Personen, die sich für eine nachhaltige Bildungspolitik im Kanton Bern einsetzen wollen.

Der Verein Elternbildung Kanton Bern VEB wurde per Ende 2012 definitiv aufgelöst. Der Entscheid über eine Weiterführung ist weiterhin beim Regierungsrat hängig. Wegen dem entstandenen Vakuum, bekommen wir immer mehr Anfragen betreffend Elternbildung, die wir mit unseren knappen Ressourcen nur unbefriedigend erfüllen können.

Veranstaltungen:

Am 28. Mai 2013 fand ein Mitgliederanlass zum Thema *Mit Kindern Lernen* mit Fabian Grolimund statt. Der Lernpsychologe und Buchautor gab den anwesenden Eltern wertvolle Hinweise und viele praktische Ideen zu den Themen Lernstrategie, Motivation und Selbständigkeit. Die Teilnehmenden, im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal, fühlten sich durch den Anlass gestärkt, ihr Kind während der Schulzeit sinnvoll unterstützen und begleiten zu können.

Der traditionelle ERFA-Anlass zum Thema „Neuer Schwung im Elternrat“ konnte am 12. November 2013 zusammen mit dem Institut für Weiterbildung der PH Bern durchgeführt werden. Gegen 30 Elternräte und Personen aus der Schule analysierten ihre jeweilige Situation, tauschten ihre Erfahrungen aus und erarbeiteten erste Schritte für die Zukunft. Mit

vielen Ideen, konkreten Massnahmen und neuem Schwung gingen die Elternratsvertreter anschliessend in ihre Gremien zurück, wo sie das Entwickelte nun umsetzen können.

Kantonale Vernehmlassungen

Lösungsvarianten für den gymnasialen Unterricht im 9. Schuljahr im Kanton Bern.

ver:Be und S&E haben sich für eine Vereinheitlichung im Kanton Bern mit einem Übertritt nach der 8. Klasse in die Quarta des Gymnasiums ausgesprochen.

Lehrplan 21

S&E und ver:Be des Kantons Bern sind der Meinung, dass der Lehrplan 21 in der vorliegenden Form nicht umsetzbar ist. Grundsätzlich wird der Harmonisierungsansatz begrüsst, allerdings ist der Lehrplan zu überladen, zu unklar und viel zu detailliert. Die ursprüngliche Idee des Lehrplans 21 war das Festhalten von nur wenigen, überblickbaren Zielen. Deshalb verlangen wir eine Überarbeitung des Lehrplans unter Berücksichtigung folgender drei Punkte:

1. Der Lehrplan 21 muss massiv reduziert, klarer und verständlicher formuliert sowie auf seine Praxistauglichkeit hin geprüft werden.
2. Die Bewertung der Kriterien (Kompetenzen) muss vor der Einführung geklärt, geregelt und umsetzbar sein. Dazu müssen auch die Folgekosten eingerechnet und bereitgestellt werden.
3. Die Weiterbildung der Lehrpersonen muss vor der Umsetzung des Lehrplans 21 erfolgen. Dafür müssen vorgängig die nötigen Gelder gesprochen und die Angebote bereitgestellt werden.

Beratung und Unterstützung von Elterngremien

Im Elternrat Laupen führten wir einen interessanten Workshop durch mit dem Thema: „10 Jahre Elternrat wie weiter?“

Der Schulkommission Herzogenbuchsee stellten wir die institutionalisierte Elternarbeit vor und zeigten deren Wirksamkeit auf.

In Hinterkappeln brachten wir der Schulleitung und der Elternvertretung die Vorteile aber auch die Schwierigkeiten der Elternratsarbeit näher und konnten ihnen die Vorteile einer Zusammenarbeit auch auf kantonaler Stufe veranschaulichen.

Bis nach Ossingen hat uns eine Einladung geführt zum Austausch von Erfahrungen unter Elternräten.

Weiter haben wir viele telefonische und schriftliche Auskunft erteilt und Unterstützung für verschiedene Elterngremien geleistet.

Partnerorganisationen:

Mit vielen weiteren Partnern in der Bildungslandschaft des Kantons pflegten wir auch dieses Jahr einen regelmässigen Austausch und sind dadurch im Kanton Bern gut vernetzt.

Trotz sehr knappen personellen Ressourcen im Vorstand ist es uns auch dieses Jahr gelungen neben den Alltagsgeschäften auch interessante Veranstaltungen zu organisieren. Wenn wir jedoch keine zusätzlichen Vorstandsmitglieder finden, sind wir gezwungen die Aktivitäten einzustellen.

Wir danken allen, die sich für Schule und Bildung im Kanton Bern einsetzen und uns bei dieser Tätigkeit unterstützen.

Gabriela Heimgartner-Leu